

Korrespondent.

Bezugspreis: Vierteljahr 2.00 Mark, halbes Jahr 3.50 Mark, ein Jahr 6.00 Mark, monatlich 50 Pf. Bei Vorbestellung des Jahrespreises 5.00 Mark. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten 1.00 Pf. Nach dem Ausland 2.00 Pf. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten 1.00 Pf. Nach dem Ausland 2.00 Pf. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten 1.00 Pf. Nach dem Ausland 2.00 Pf.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonntags Illustriertes, Sonntagsblatt mit
14-tägiger Modebeilage.
4-seit. landwirtsch. u. handelsbel.
mit neuesten Marktnotierungen

Anzeigenpreis: für die erste Zeile oder deren Raum 1.00 Mark, für die zweite 0.75 Mark, für die dritte 0.50 Mark, für die vierte 0.25 Mark. Bei längerer Dauer des Anzeigenlaufes nach Vereinbarung. Für Anzeigen in der ersten Spalte 25 Pf. Bei Anzeigen in der zweiten Spalte 20 Pf. Bei Anzeigen in der dritten Spalte 15 Pf. Bei Anzeigen in der vierten Spalte 10 Pf. Bei Anzeigen in der fünften Spalte 5 Pf. Bei Anzeigen in der sechsten Spalte 5 Pf. Bei Anzeigen in der siebten Spalte 5 Pf. Bei Anzeigen in der achten Spalte 5 Pf. Bei Anzeigen in der neunten Spalte 5 Pf. Bei Anzeigen in der zehnten Spalte 5 Pf.

Nr. 73.

Donnerstag den 26. März 1908.

34. Jahrg.

Ein Revange-Artikel.

Es ist nun schon gut zwei Jahrzehnte her, daß man nicht mehr von chauvinistischen Helden in Frankreich und ganz besonders von den Revanchepolitikern gegen Deutschland gelegentlich neben französischen Generalen gehört hat. Demerit sich Frankreich entbehrungslos und republikanischer, desto mehr kam es von allen Nachbarn ab und desto friedlicher wurde es. Allerdings wird diese Wandlung durch den Umstand gefördert worden sein, daß seitdem das Verhältnis zwischen der Bevölkerung beider Länder sich ganz außerordentlich zugunsten Deutschlands verändert hat. 1870 lautete das Verhältniß 35 zu 40, heute aber schon 39 zu 61. Die Differenz wird von Jahr zu Jahr größer und es wird gar nicht mehr so lange dauern, bis das deutsche Reich doppelt so viel Einwohner hat, als Frankreich. Je länger ein Zerwürfniß zwischen beiden Mächten auf sich warten läßt, desto unabweisbarer wird es sich zeigen, daß es aus diesem Grunde. Denn letzteres kann ihn, der deutschen Uebermacht wegen, nicht wagen, und von ersterem wird er gewiß nicht von Jure gebrochen werden.

Allerdings hat Frankreich heute einen Verbündeten und einen intimen Freund; aber Rußland ist noch lange nicht in der Lage, sich an einem großen Kriege zu beteiligen, ganz abgesehen davon, daß selbst die dritte Duma ihre Einwilligung zu einer großen Aktion schwerlich erteilen würde und die Petersburger Regierung wohl auch gar nicht die Absicht hat, für den lieben westeuropäischen Verbündeten die Kaffanien aus dem Feuer zu holen. Sie wird auch ferner nur besitzen sein, denselben durch diplomatische Intervention von Ueberstellungen abzubalten und vor schätzbaren Beschädigungen zu bewahren. Und was England anbelangt, so besteht dort weder in der Regierung noch im Parlament die Neigung, für den Freund jenseits des Kanals sich in einen großen Krieg einzulassen, der auf dem Wasser gewiß zu Ungunsten Deutschlands ausfallen würde, aber wohl nicht auf dem Lande. Den die 100000 bis 200000 Mann, welche England hiutenfalls den Franzosen zu Hilfe schicken könnte, würde der deutschen Armeekorps weit mehr noch nicht die Uebermacht nehmen. Ein solcher Krieg würde überdies nicht nur der deutschen, sondern auch der englischen Volkswirtschaft tiefe Wunden schlagen. Das Handelsinteresse aber ist für die auswärtige Politik des britischen Reiches von jeher in erster Linie maßgebend. Und wieder Rußland würde sich fügen und bereit, sich Frankreichs wegen in einen großen Krieg einzulassen, so ist doch auch Österreich-Ungarn da, dessen militärische Stärke und Mächtigkeit bedeutend genug ist, um den russischen Koloss, dem nur wenig Eisenbahnen zu Diensten stehen, in Schach zu halten. Es ist ja möglich, daß das unter französischem und englischem Druck stehende Italien seine beiden Verbündeten im Stich lassen würde, nachdem es vergeblich versucht hätte, durch diplomatische Einwirkungen den Krieg zu verhindern. Allein, die italienische Hilfe hätte Deutschland nicht unbedingt nötig, um die Gegner in Schach zu halten und zu besiegen, da der brillante Seefund von Algerien seine volle Schuldigkeit gewiß tun würde.

Angesichts dieser jedem Politiker klaren Sachlage müßte es sonderbar an, daß jetzt plötzlich, nach mehr als 20-jähriger Ruhe, ein hoher französischer Offizier wieder in den übermündeten chauvinistischen Ton verfällt und die Revanche predigt. General Dubouche hat nämlich in der „France Militaire“ einen Aufsatz veröffentlicht, der ganz unverbürgt zum Kriege gegen Deutschland auffordert, da Frankreich künftig niemals wieder in einer so günstigen Lage sein werde. Der französische Patriot müßte deshalb wünschen, daß der Krieg, welcher ja unvermeidlich sei, möglichst bald komme. Niemals werde sich eine bessere Gelegenheit bieten, das Frankreich den ihm zukommenden Platz in der Welt wieder zu gewinnen und zwar dank des doppelt „unerwarteten“ Bestandes von Rußland und England, welches danach strebe, Deutschlands Kriegesflotte und Seehandel zu vernichten.

Wenn der General seine Mahnung wenigstens bis zu der, allerdings noch sehr entfernten, Zeit, in der Rußland wieder im vollen Maße aktionsfähig geworden, versehen hätte, dann würde sie wenigstens lediglich unavertig sein. Aber heute kann sie nur den Eindruck einer sehr deplazierten Forderung machen, die nicht nur in Rußland und England, sondern auch in Frankreich selbst Koschscheln hervorgerufen haben wird. Wenn dieses Land seine frühere Machtstellung eingebüßt hat, so sind dafür lediglich folgende zwei Umstände verantwortlich zu machen: Die Entziehung des mächtigen deutschen Reichs und die Sicherung der Bevölkerungszunahme Frankreichs. Diese beiden Tatsachen sind durch keinen Krieg rückgängig zu machen. Nur das Anwachsen der Weltbevölkerung Deutschlands könnte verhindert werden, aber auch nicht durch das Schwert, sondern lediglich durch Befestigung der Weltbevölkerung in Frankreich, durch allgemeine Einführung des Grundbesitzes; Wer viel Kinder zeugt, dient seinem Vaterlande! Derselbe gilt in der Praxis bereits bei den germanischen und slavischen Völkern. Nur die Franzosen wollten sich hiebei nicht mit ihm befremden, und zwar aus Genußsucht, wie behauptet wird.

Allgemeiner Wohlstand ist eine schöne Sache, aber, wie alles, so hat auch er seine Reiverte.

Eine interessante Dumasführung.

In der russischen Reichsduma kam es am Dienstag bei der zweiten Lesung der Gesetzesvorlage des Ministers des Aussen, betreffend die Erhebung der Gesandtschaft in Tokio zu einer Debatte, zu bemerkenswerten Reden. Graf Uwarow (Minister des Aussen) und die Sozialdemokraten sprachen sich gegen die Vorlage aus. Ersterer meinte, die Erhebung der Gesandtschaft zur Volschaft hieße ebenso wenig wie die zwischen Rußland und Japan geschlossenen Verträge eine genügende Garantie für die Friedenspolitik im fernem Osten. Nach Ansicht des Redners eröffnen die Verträge für Japan die Möglichkeit friedlicher Eroberung des ganzen Küstenraums des Stillen Ozeans und des Amurgebietes. Daß die russische Gesandtschaft in Tokio vor dem Kriege gut informiert war, müsse erst durch eine spezielle Verifizierung der Regierung nachgewiesen werden. Der Sozialdemokrat Tschereb glaubte, die Gesetzesvorlage nicht votieren zu können, da nach wie vor unverantwortliche Elemente sich in die Regierungsgeschäfte einmischten. Der Minister des Aussen, Jewolski, erwiderte in längerer, meißhaft durch stürmischen Beifall unterbrochener Rede. Jewolski wies darauf hin, daß die Erhebung der russischen Gesandtschaft in Tokio zu einer Volschaft nicht irgend welchen bestimmten oder geheimen Verpflichtungen entspringe, sondern als das Resultat der tatsächlichen von Japan eingenommenen Stellung erweise. Diese Erhebung sei notwendig geworden, nachdem auch andere Mächte den gleichen Schritt getan. Auch Rußland sei dort sei Dank nicht eine Macht zweiten Ranges geworden und habe im fernem Osten nicht geringere Interessen, als Frankreich und England, welche in Tokio nicht Gesandtschaften sondern Volschaften haben. Natürlich werde nicht das größere Gehalt und die Sicherheit auf der Uniform, sondern die persönlichen Eigenschaften des Volschafters für seine bessere Uniformierung maßgebend sein, und daher werde für diesen Posten die Persönlichkeit sorgfältig ausgewählt werden. (Stürmischer Beifall.) Eine Verifizierung der Dokumente, wurde der Minister fort, welche beweisen, daß die Vertreter der diplomatischen Missionen nicht dafür verantwortlich sind, daß die See und Landkräfte Japans nicht richtig abgeköpft wurden, wird nicht erfolgen. Es bleibt einem künftigen Historiker vorbehalten. Auf dem seiner Fürsorge anvertrauten Gebiet muß das Ministerium nicht rückwärts, sondern vorwärts schauen. (Beifall.) Seine Bemühungen müssen nicht gerichtet sein auf die Argung aller Mächte, sondern auf die Wiederherstellung gesunder Kräfte des Staates. (Beifall.)

Der Minister fuhr fort, die mit Japan abgeschlossenen Konventionen seien im Gegensatz zu der von dem Grafen Uwarow geäußerten Ansicht Rechtsnormen, ohne welche es weit schwieriger wäre, dieses Gebiet bei seiner schwachen wirtschaftlichen Entwicklung gegen das Eindringen Fremder zu schützen. Als schwerste Folge des Vertrages von Portsmouth erweise freilich das Japan gewährte Recht des Fischfangs in den Gewässern Rußlands, doch auch vor dem Abschluß des Vertrages hätten sich die Japaner schon den russischen Fischereirecht unangegeben. Die Konvention habe nur die Abgrenzung freigegeben, dagegen den Fischfang Rußlands gegen räuberische Verletzung geschützt und die Rechte und Interessen der russischen Anfisher sowohl wie der Eingeborenen garantiert. Den Produkten der russischen Fischer sei der Zugang zu Japan in weitem Umfang geöffnet worden, da Rußland die vollste Einfuhr der Produkte selbst solcher Gegenden sich ausbedungen habe, wohin die Erzeugnisse Japans gar nicht zugelassen werden. Ebenso, fuhr der Minister fort, macht uns der Vertrag durchaus nicht hilflos gegenüber dem Zufluß japanischer Waren. Wenn auch der japanischen Waren welche übrigens nur in das Amur- und Kurengebiet eingeführt werden, einige Vergünstigungen gemacht werden, so verbleibt uns doch das volle Recht, diese Erzeugnisse mit Zöllen, wie wir wollen, zu belegen, wenn nur die Erzeugnisse der Mandchurie mit den gleichen Zöllen belegt sind. Endlich ist auch für uns von wesentlicher Bedeutung, daß das mit Japan getroffene Abkommen und gegen die Gefahr der Restriktion russischer und japanischer Rechte und Interessen in der Mandchurie schützt.

Der Konflikt im Reichstage

Es ist auch am Dienstag noch nicht beigelegt worden. Von dem Gang der Verhandlungen im Hause wird es nun abhängen, ob am Donnerstag — Mittwoch ist katholischer Feiertag — die Arbeit der Journalisten wieder aufgenommen werden kann oder nicht. Herr Gröber wollte am Dienstag eine Erklärung abgeben, an die sich Erklärungen der Parteiführer anschließen sollten. Eine Konferenz der Journalisten am Mittwoch wird beschloss fassen, ob diese Erklärungen eine ausreichende Sühne für die der Presse ausgelegten Beleidigungen enthalten werden. Die Situation ist kritisch geworden, da die Rede Bülow's über die auswärtigen Angelegenheiten nicht mehr zurückgehalten werden kann und es der Regierung darauf ankommen muß, diese wichtige Rede dem In- und Auslande bekannt zu geben. Die Kenntnis der Rede würde aber angesichts des festen Zusammenhalts der Presse sehr gering bleiben.

Es erscheint Außenstehenden geradezu unfassbar, daß in dieser ersten Angelegenheit, die die Geschäfte des Reichs in der schmerzlichen Weise zu alterieren beginnt, der Reichstag und sein Präsident bis zum Dienstag noch keinen befriedigenden Ausweg gefunden hatte. Das ist ein klammernder Zustand, der kein günstiges Licht auf die Geschäftlichkeit des Präsidenten wirft. Die politische Bedeutung der Affäre spitzt sich jetzt dahin zu, daß das Zentrum sich ins öffentliche Licht über die Ablehnung des Parlamentarismus und die Ausschaltung der Öffentlichkeit. Von anderer Seite geht uns vom Dienstag abend noch die Meldung zu, daß die Journalisten sofort zu einer Beratung zusammentraten, in welcher zwar hervorgehoben wurde, daß die Erklärung nicht ganz genüge, aber man war auch der Meinung, daß die Entschuldigung Gröbers ein entscheidender Erfolg ist, und so beschloßen die Journalisten um des öffentlichen Interesses willen, das das Publikum an den Reichstagsverhandlungen hat, die Arbeit wieder aufzunehmen, und zwar am Donnerstag, weil Mittwoch die Sitzung ausfällt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Tschechen wollen eine zweite tschechische Universität. Im Budgetausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde am Dienstag die Behandlung des Budgets des Unterrichtsministeriums fortgesetzt. Abgeordneter Jaksch brachte eine Resolution ein, in der die Regierung aufgefordert wird, ungesäumt die erforderlichen einleitenden Schritte zu tun, damit die Errichtung einer zweiten Universität mit tschechischer Vortragssprache im Lande Mähren ebenfalls erfolgen könne. Abg. Jaksch protestierte entschieden gegen die Auffassung, als ob die Errichtung dieser Universität nur mit Zustimmung und Erlaubnis der Deutschen Mährens erfolgen könne. Delvert erklärte, das die Tschechen beharrten unverändert auf dem Standpunkt, das eine tschechische Universität nicht in einer deutschen Stadt Mährens errichtet werden dürfe, sowie, das die Universitätsfrage als einschneidende politische Frage nur im Einvernehmen beider Nationen gelöst werden könne. Die Deutschen würden daher gegen die Resolution stimmen. Kramarcz erklärte demgegenüber, die Tschechen müßten die Resolution Jaksch hier in die äußersten Konsequenzen verfolgen.

Rußland. Rußlands Finanzen sind in trostlosem Zustande, wenn man das offiziös auch möglichst abzulagern sucht. In Bezug auf eine vom Finanzminister in der Finanzkommission der Reichsduma gehaltenen Rede, welche im Auszug sowohl in der russischen Presse als auch in einigen Blättern des Auslandes erschienen ist, ist die Petersburger Telegraphen-Agentur in der Lage, folgendes mitzutheilen: Als der Finanzminister in seiner Kommissionsrede auftrat, hatte er lediglich das Ziel im Auge, darauf hinzuweisen, wie unvermeidlich groß die bevorstehenden neuen Ausgaben seien, wie unzulässig es sei, die Schuldenbelastung rapid zu vergrößern und wie dringend notwendig es sei, das Gleichgewicht des Budgets aufrecht zu erhalten, was bei dem Anwachsen neuer Ausgaben nur durch Bewilligung neuer Steuern erreichbar sei. Nach seiner Ansicht müsse bei jeder gebundenen Finanzpolitik folgende Forderung gelten: Erkende Aufrechterhaltung des Gleichgewichts des Budgets, zweitens mögliche Mäßigkeit bei der Vergrößerung der Staatsausgaben und drittens als deren Folge die allgeröbste Zurückhaltung bei Bewilligung neuer Ausgaben. — Danach wäre die Duma ja glänzend gerechtfertigt, wenn sie die horenden Forderungen ablehnt. — Auf kaiserlichen Befehl wird eine außerordentliche Besichtigung aller russischen Kriegshäfen und Küstenbefestigungen in der Ostsee und im Schwarzen Meere stattfinden. Mehrere Admirale sind zur Bornahme dieser Besichtigung, die innerhalb zehn Tagen beendet sein muß, am Sonntag abgereist.

Spanien. In den spanischen Parlamenten füllt man den Regierung aus den Jahr wegen ihrer neuerdings in Szene gesetzten abenteuerlichen Marokko politik. Ein Senat interpelliert am Montag der frühere liberale Minister Sanchez Roman die Regierung wegen Marokko. Er fragte, ob es wahr sei, das der Minister des Aeußern eine Revision der Agreiros-Acte herbeizuführen beabsichtige und fügte hinzu, eine Partei in Spanien sei dafür, eine andere nicht. Das Land müsse wissen, auf welcher Seite die Regierung stehe. Roman antwortete sojann die in Marokko besetzte Politik, die vollkommen unklar sei. Ueber die Beziehungen Spaniens zu den anderen Mächten sagte er, es müßten, softe es was es wolle, die guten Beziehungen mit Frankreich und England erhalten bleiben, ohne dabei in irgend einen Gegenlag zu Deutschland zu geraten. — In der Deputiertenkammer zeigte Lorenzo (Karlsh) dem Minister des Aeußern an, das er ihn wegen des in den spanischen Besitzungen Nordafrikas herrschenden Waffenhandels interpellieren werde. Der Minister erklärte sich zur Beantwortung bereit. — Die Tumulte in Malaga haben sich am Montag nachmittag erneuert. Dabei wurden, wie das in Spanien üblich so sein scheint, mehrere Polizeibeamten in Brand gesteckt und Steine gegen Schaufenster und Straßenbahnwagen geschleudert. Soweit bekannt, wurde ein Straßenbahn-Fahrgast verletzt. Berittene Gendarmen schießen verschiedene Male gegen die Tumultuanten ein; abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Portugal. König Manuel von Portugal ist bekanntlich bei dem Aueniat, das seinem Vater und älterem Bruder das Leben kostete, auch verwundet worden. Die Wunde scheint noch nicht geheilt zu sein, wie man aus folgendem offiziösem Demenit entnehmen kann: Die Meldung eines Madrider Blattes, das die Armwunde des Königs von Portugal sich verschlimmert habe und die Ärzte von einer Amputation sprächen, entbehrt jeder Begründung.

Türkei. Eine Reuterei türkischer Soldaten ist abermals aus den bekannten Gründen

ausgebrochen. In Adrianopel haben die Soldaten wegen rückständigen Soldes und wegen Verögerung ihrer Entlassung demonstriert und sich in eine Meute eingeschlossen. Die Behörden sind bemüht, die Soldaten zu beruhigen.

Griechenland. Für den Empfang des deutschen Kaiserpaars sind nach dem „Beil. L. M.“ von seiten der Behörden und der Bevölkerung in Korfu, die alle Häuser mit griechischen und deutschen Fahnen sowie mit Girlanden schmücken wird, alle Vorbereitungen getroffen. Die Ankunft wurde abermals verschoben. Sie wird erst am 6., vielleicht am 7. April, dem höchsten nationalen Festtage, den Griechenland zur Erinnerung an seine Freiheitskämpfe feiert, erfolgen. Der griechische König wird das Kaiserpaar bei seiner Ankunft begrüßen. Während des Kaiserbesuchs wird hier eine italienische Opernsaison veranstaltet, die von der Municipallität subventioniert wird. Ein Teil des kaiserlichen Personals, insbesondere der Automobilisten, trifft bereits Donnerstag hier ein. Eine biesige Zeitung brachte ein Telegramm aus Patras, das in Zante auf einem Küstenschiff ein Anarchist, der auf dem Wege nach Korfu sich befand und bei dem zwei Bomben gefunden wurden, verhaftet worden sei. Da diese Anarchist, die hier große Erregung und Entrüstung hervorrief, sich weiter verbreiten dürfte, so sei ihre Anarchie seit sofort konstatiert. Der Berichterstatter der Tribuna in Korfu meldet, das ein österreichisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals von Sebina sich zur Kaiserankunft einfinden wird. Der König von Griechenland nimmt Aufenbalt in seiner Villa Monrepos, aber die Empfangsfeierlichkeiten finden im alten venezianischen Rathaus statt. Von Monrepos gelangt man zu Wasser in zwanzig Minuten am Achilleion. Die Polizei ist wesentlich verstärkt. Irrendwie verdächtige Ausländer werden entfernt. — Die Kompanie von Gorgot, so heißt die letzte Infanterie, die noch die Fufantella trägt, ist hier ein getroffen, um die Honnurs zu erweisen. Das Programm weist einige Jagdausflüge an die wildreichen Küsten von Cephus und Albanien auf. Der Sultan hat dem Wali von Janina anbefohlen, diese Küsten entlang Militär zu schicken, um in jeder möglichen Art das Gelingen der Ausflüge zu fördern. Ein dem Kaiser persönlich bekannter hoher Offizier wurde nach Brevesa geschickt, um dem Kaiser als Führer zu Diensten zu stehen.

Marokko. Aus Marokko kommt eine Meldung, die deutlich das Haltlose der französischen Ausstreuungen beweist, als sei Mulay Hafid kriegsunfähig und wolle sich seinem Bruder unterwerfen. Einer Meldung aus Allagar zufolge haben nach dem „Bureau Reuter“ Bergbewohner alle Franzosen zum Verlassen der Stadt genötigt und die Proklamations Mulay Hafids zum Sultan verlangt. Die Einwohnerchaft von Allagar unterfützt das Verlangen, der Souverän lehrte es jedoch ab und bereitete sich auf einen Angriff vor. Danach nimmt also der Anhang des Gegenulans noch immer zu, während Abdul Ahs untätig in Rabat sitzt.

Absessinien. Eine Anzahl Konzessionen für ganz Absessinien erhielt nach einer Meldung der „Schles. Zig.“ der reichsdeutsche Privatmann Arnold Holz von Regus. Es wurde ihm erlaubt, Automobillinien für den Ost und Personenverkehr einzurichten, die dazu nötigen Straßen und Brücken herzustellen und dafür einen Weg- und Brückenpöhl zu erheben. Auch wurde ihm gestattet, Handelsverkehrsleistungen einzurichten, ferner erhielt er ein Monopol für drahtlose Telegraphie sowie für die Einrichtung eines Postverkehrs zwischen Diridua und Abis Ababa. Es sind dieses Konzessionen, um die England und Frankreich sich bisher vergeblich bemüht haben. Es sei jedoch darauf hingewiesen, das die deutsche Regierung bereits vor einigen Wochen Veranlassung genommen hat, den privaten Charakter der hölzigen Unternehmungen amtlich festzustellen.

Korea. Auf den amerikanischen Besatzern des koreanischen Staatsrats, Stevens, wurden am Montag von 2 Koreanen mehrere Schüsse abgegeben aus Rache dafür, das Stevens den Vorzehen Japans in Korea Vorschub leistete. Stevens, der verwundet wurde, erschöpf einen der Angreifer.

Nordamerika. Die amerikanische Flotte wird auch China besuchen. Der chinesische Gesandte in Washington wurde amtlich benachrichtigt, der Bischof von Nanjing habe Anweisung erhalten, Vorbereitungen zur Begrüßung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern zu treffen. Der Gesandte machte hiervon dem Staatsdepartement Mitteilung; dies wird als Einladung seitens Chinas angesehen. — Der Oberste Gerichtshof in Washington hat die Eisenbahnstrafen der Staaten Illinois und Nord Carolina für ungesetzlich erklärt. Beide Staaten haben einen Personentarif von zwei Centis für die Meile zwangswese eingeführt.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise sind Dienstag vormittag 10 Uhr vom Anhalter Bahnhof mit Sonderzug nach Bienenberg abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Etel Friedrich, Reichsstatthalter Fürst von Bismarck und Oberhofmarschall Graf zu Gellert.

— Der König von Sachsen ist Dienstag früh in Bogen eingetroffen.

— Der Hamburger Bürgermeister Dr. Mönckeberg, der gegenwärtige Präsident des Senats, ist Dienstag von einem schweren Schlaganfall betroffen worden, er liegt seitdem bewußlos.

Volkswirtschaftliches.

Je schärfer die Organisationen und Organe der Kleinändler ihren Kampf gegen die Konsumvereine führen, umso mehr lernen sie, auch das Gute am Gegner zu schätzen. Insbesondere breitet sich die Ueberzeugung aus, das das Prinzip der Selbsthilfe auf die Dauer doch besser als das bequemere der Staatshilfe ist. So schreibt der in Hannover erscheinende „Materialist“: Es ist fast zu einem Gemeinplage geworden, zu sagen, das der Geschäftsmann in unseren Tagen sich der modernen Entwicklung anpassen muß, und es klingt diese Mahnung, da sie oft wiederholt wird, fast wie eine leere Redensart, eine hohle Phrase. Und doch kann nicht dringlich genug geraten werden, mit dieser Forderung zu rechnen. Rückständigkeit in den Gewerbetrieben und in der Geschäftsführung ist leider etwas nur allzu verbreitet, und unzählige Kolonialmehrwändler gibt es, die sich von ihr nicht befreien können und — das ist das höchste — auch nicht befreien wollen. Ueberaus groß ist auch in unserer Branche immer noch die Zahl der Geschäftsinhaber, die von der Wiederkehr der alten Zeit träumen, da man gemächlich mit den Händen in den Hosentaschen und das Pfeifchen zwischen den Zähnen die Landschaft an sich kommen ließ, wo man sagen konnte: Was soll ich mich umkriegen, das Publikum läuft mir ja nicht weg und Kolonialwaren muß es morgen auch noch kaufen.

— Eine neue Heimarbeit-Ausstellung wird im April und Mai in Frankfurt a. M. veranstaltet. Sie umfaßt die Heimarbeitertätigkeit im Westermarck, Vogelberg, Adon, Spessart und Odenwald, also das große Großherzogtum Hessen, den Regierungsbezirk Wiesbaden, einen großen Teil des Regierungsbezirks Kassel und des nordwestlichen Bayerns. Die Vorbereitungen durch etwa 70 Fachausstüfte mit je einem Vertreter der Arbeiter und der Unternehmer sind so gründlich und weidurchdacht, das die Frankfurter Ausstellung vielleicht noch eindrucksvoller als die Berliner wirken wird.

Provinz und Umgegend.

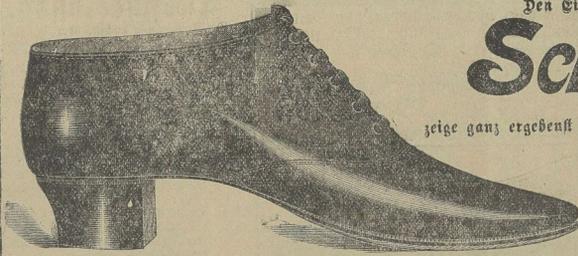
† Magdeburg, 25. März. Der geschäftsführende Ausschus des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen gibt bekannt, das in den Osterferien die erste Vertreterversammlung in Halle stattfinden soll; wegen der von der Regierung beschlossenen Vertagung der Besoldungsangelegenheit wird der fünfte preussische Lehrertag erst im Herbst dieses Jahres in Berlin abgehalten werden.

† Oerdersdorf (Rhein), 25. März. Nach 12jähriger Pause wurde der frühere Bürgermeister Kaufmann Reinhold Kuschel, welcher zurzeit im 75. Lebensjahre steht, auf 6 Jahre wiedergewählt, nachdem der Bürgermeister Kohl, der 12 Jahre lang das Amt verwaltet hat, abgeteilt hatte.

† Eiserach, 25. März. Nach einem Beschluß des Gemeinderats werden die Kriegsveteranen, welche ein Einkommen bis 1200 M. pro Jahr haben, von der Einrichtung der Gemeindefreier befreit.

† Dessau, 25. März. Der Landtag hat nunmehr entbälligt die Regierungsvorlage bez. Errichtung einer Stiftung für das Herzogl. Salzbergwerk Leopoldshall genehmigt. Die Vorlage ist deshalb von der Regierung eingebracht worden, weil im Juli d. J. das Herzogl. Salzwerk Leopoldshall 50 Jahre im Betrieb ist. Der Landtag erhöhte aber das in der Vorlage geforderte Stiftungskapital von 200 000 M. auf 250 000 M., wozu auch die Regierung ihre Zustimmung gab. Die Zinsen dieses Kapitals sollen zu Unterhaltungsarbeiten und zu Altersrenten für die Arbeiter des Werkes Verwendung finden. Aus den Ueberschüssen des Salzbergwerks Leopoldshall haben bisher über 70 Mill. M. zur Bestreitung der laufenden Staatsausgaben dienen und in den Staatshaushalt eingeführt werden können.

† Guben, 23. März. Der 19jährige Baugetweckschüler Kranig erschos sich, weil er nicht verjagt werden war.



Den Eingang meiner Frühjahrs-Neuheiten in
Schuhwaren

zeige ganz ergebenst an und halte mich bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.
 Anfertigung nach Mass und Reparaturen.

Paul Exner,
 Rossmarkt 2.

Enorm billig!
 fast nur 1a. Gemüse-Konserven
 Strammere treffe Packung, 2 Pf. - D., 1 Pf. - D.)
 Salat-Bohnen v. 30 20 an,
 junge Karotten v. 30 20 an,
 gem. Gemüse v. 65 35 an,
 Brotchpargel v. 60 35 an,
 Stangenpargel v. 105 60 an,
 junge Steinpilze v. 100 55 an,
 sowie alle Sorten edeln Kompott-Früchte
 an 1/2 Liter bis sehr niedrigen Preisen
 5 1/2
Otto Gottschalk,
 Markt 19.

Neuheiten
 in modernsten
 Damengürteln,
 Gürtelschlössern,
 Damentaschen
 in Leder,
 neue Broschen
 und Nadeln
 empfiehlt zu vollen billig. Preisen
Richard Lots,
 Burgstr. 7. Burgstr. 7.

Uns kann nichts mehr passieren
 Nachdem Mama statt Parfett
 u. Linoleum Bohner-Wachs
 nur nach **Samol-Politur**
 verwendet! Kostet nicht! Einfachster
 Gebrauch! Keineswegs ausgiebig, daher billig!
 Gestattet halbes Waschen der
 Zimmer-Gewandtücher
 als die oelarme Bodenwische!
 Ladefabrik C. Gündel, Dresden 30.
 In Merseburg bei:
R. Kupper, Central-Drogerie.
Hermann Emanuel, Drogerie.
 A. Riebeck'sche - Luckenauer

Bricketts
 und **Kohlpfeffsteine**
 liefere vom 1. April an zu Sommer-
 preisen u. bitte um gef. Aufträge.
 Kohlpfeffsteine, soweit der Vor-
 rat reicht, bestrockene, vorjährige
 Sommerware.
Max Netzer.
 Gute mehrfache
Speisekartoffeln
 (von 1 Zentner an frei Haus)
F. Ködel, Gallestraße 75.

Hervorragend preiswert
 empfehle ich
große Neueingänge
 in guten, soliden
Gardinen

Unter Preis:
 Mehrere Serien, weiss und creme,
 abgepasst und vom Stück.
 Die unmittelbaren Beziehungen zu ersten Gardinen-
 fabriken verbürgen billigste Preise in haltbaren Geweben.

Empfehle ich
 in nur erstklassigen Fabrikaten
Neuheiten in Teppichen
 Tischdecken, Partidieren-
 Garnituren, Kongress-Stoffen,
 Spachtel-Rouleaus, Vitragen u.
 Kanten, Läuferzeugen,
 Bettdecken, Linoleum, Kokos,
 Wachsstuche etc.

Gelegenheitskauf!
 Zurückgebliebene
Teppiche | Gardinenreste
 für 1-2 Fenster langend,
 weit unter Preis! | weit unter Preis!

Otto Dobkowitz
 Merseburg, Entenplan 11.

FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
 von höchster Vollendung.
PARIS 1900 GRAND PRIX.
Wanderer's
 Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
 von **H. Baar,** Merseburg Markt 3.
 Die neuesten Modelle sind angekommen.

Torf und Briketts,
 fabrikt- und gemauert. liefert
F. Ködel, Gallestraße 75.

Sanitätskolonne
 der freiwilligen Feuerwehr.
 Freitag den 27. März abends 8 1/2 Uhr
Übung
 in der Turnhalle.
 Das Kommando.

Verein der Köchinnen
 von Merseburg u. Umgegend
 Freitag den 27. März, nachmittags 3 1/2 Uhr,
General-Versammlung
 im „Fähringer Hofe“.
 Tagesordnung:
 1. a. Rechnungslegung, Vorhandswahl.
 Der Vorstand.

Zu der am
Montag den 30. d. M.,
 nachmittags 5 Uhr,
 im hiesigen Rathhaus, stattfindenden
General-Versammlung
 des **Verdönerungs-Vereins**
 werden Mitglieder und Freunde desselben er-
 gebittet einzulernen.
 Merseburg, den 24. März 1908.
 Der Vorsitzende des Verdönerungs-
 Vereins.
 Herr Herr von der Biede.

Dauers Restauration.
 Heute
Schlachtfest.
 Heute
Schlachtfest.
F. Dahn, Untersteinweg 55.

Als Lehrling
 findet ein junger Mensch mit guten Schulkennt-
 nissen unter günstigen Bedingungen Stellung in
 der Buchdruckerei von **Th. Kössner,**
 Döbube 9.

Ein Aufseher mit ca. 30 Leuten,
 2/3 wöchentlich, sucht sofort Stellung in landwirt-
 schaftl. u. Verlebe. Gesf. Offerten unter
 S 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Kräftige stute
Leute
 zum Möbeltragen nimmt an
Carl Ulrich jun.

Arbeiter,
 der mit Kindern umzugehen versteht, sofort ge-
 sucht **Carl Siebert,** Oberdöbube 16.

Wohne eine unabhängige
Frau zur Schenken- u. Feldarbeit
 an **Wilhelm Schäfer,** Bismarckstr. 20.
 Bitte mein Schwanenengesicht lüde zum
 sofortigen Antritt eine
jüngere Verkäuferin.
J. Jacobowitz, Entenplan 9.

Tüchtiges Mädchen
 für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht.
 Besold. vergütet.
 Frau Oberingenieur **Kohlrautz,**
 Berlin - Panlow, Sandauerstraße 6 1/2.

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
 zum 1. April gesucht **Sarkstraße 26.**
Eine Aufwartung
 sofort gesucht **Dammstraße 4, dort**
 Hierzu eine Beilage.



(Scheidlicher Selbstmord in einem Hotel). In einem Hotel in Kassel (Süd) schritt sich ein unbekannter Selbstmörder mit dem Rücken zu der rechte Halsschlagader hin auf die Stühle und die linke Unterarmgabel über auf die Knieen durch. Dann sprang der Selbstmörder an dem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße hin.

(Ein lawerter Bergsteiger) wird aus Kuffen gerettet. Danach geriet ein Führer mit zehn Bergleuten in den Bereich glühender Wale. Drei Bergleute sind bisher als Leichen geborgen worden.

(Der 60. Geburtstag der Erhebung Schlesien.) Die Feierlichkeiten wurden mit dem Fest der Erhebung Schlesien in den alten Städten und Gemeinden der Provinz festlich begangen. Die Stadt Kiel hat reiche Plagenmusik angelegt. Die öffentlichen und viele private Gebäude sind festlich geschmückt. Am 11 Uhr vormittags bewegte sich ein aus der Studentenverbindungen, den Turnern, den militärischen Vereinen und zahlreichen Korporationen gebildeter Impulsator Zug mit dem noch lebenden Kampfbanner von 1848/51 durch die Hauptstraßen zu den Ehren der geliebten Vaterstadt. Radfahrer sind im Festzug und über ein Festkomitee statt, wozu alle in Kiel lebenden Vereinen als Ehrenmitglieder geladen sind.

(Denkmalsweihe.) In Riesaug fand am Dienstag mit der Teilnahme eines Denkmals für den in Riesaug im Jahre 1813 an der Spitze der preussischen Dragoner-Regimente statt.

(Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich im Wald von Montrocency. Ein Chauffeur, der einen Motorwagen auszuweichen wollte, machte eine zu plötzliche Wendung, daß der Wagen in einen Graben stürzte. Ein Herr, eine Dame und ein kleines Mädchen, die sich in dem Wagen befanden, wurden schwer verletzt. Die Frau wurde schwer verletzt. Ein schwerer Verletzte wurde in dem Graben gefunden. Die Frau wurde schwer verletzt. Ein schwerer Verletzte wurde in dem Graben gefunden.

(Die Berliner Brandstifter an der Arbeit.) Ein großer Brandstifter, der alten Ansichten nach wieder auf Brandstiftung zurückzuführen ist, kam Dienstag vormittag in Warden Verlies in dem Gefängnis Montrocency 9

(Ein schwerer Brandstifter) wird in Warden Verlies in dem Gefängnis Montrocency 9 festgehalten. Der Brandstifter wurde in Warden Verlies in dem Gefängnis Montrocency 9 festgehalten. Der Brandstifter wurde in Warden Verlies in dem Gefängnis Montrocency 9 festgehalten.

(Der Raubmordverbrecher in der Straßener Straße) in Berlin ist noch nicht weiter aufgeklärt. Das Aufsuchen des überfallenen Mädchens ist so schwierig, daß es rasch scheint, ob er mit dem Morden zusammenhängt. Das Aufsuchen des überfallenen Mädchens ist so schwierig, daß es rasch scheint, ob er mit dem Morden zusammenhängt.

(Ein bayerischer Wald) in der Luft geflogen.) In Bataco bei Santiago (Cuba) ist Montag Abend eine Luftschiffahrt in die Luft geflogen. Es heißt, daß mehrere Passagiere dabei verunglückt seien; auch sollen verschiedene Menschen das Leben verloren haben. Der Schaden wird auf drei Millionen Mark geschätzt.

(Ein Pariser Beulanten) verhaftet.) Zu der bereits gemeldeten Verhaftung des 32 Jahre alten Beulanten Rodette in Paris wird gemeldet, daß er im Laufe voriger Jahre über ein Dutzend indischer und finnischer Unternehmungen gegründet hat, darunter eine Banque Franco-Chinoise und eine russisch-französische Bank. Er hat sich auch eine große politische Persönlichkeit zu gewinnen wußte. Rodette soll für mehr als 80 Millionen Franken Aktien ausgegeben haben, deren Kurse er durch verschiedene geschäftliche Ausweitung und Spekulationen außerordentlich in die Höhe zu treiben verstand, und von denen mehrere heute eine fast vollständige Entwertung erfahren haben. Unter den Geschäften befinden sich mehrere von kleinen Spekulanten, welche Rodette durch eigenem von ihm ausgegebene Finanzblätter angelockert wurde. Rodette war in seiner Jugend Schüler in einem Wahrsager-Atelier. Seine Verdienste erlangte unter der Verwaltung des Reichsanwalts, der Verurteilung und des Vermögens.

(Der Mann) mit 150 Millionen als die Höhe des Vermögens der Reichsminister Rodette an Rodette bezahlte glänzende Dividenden, so daß Herr von Paris Brief für eigenes Geld bei seinen Unternehmungen plazierte und ihre Aktien zur Teilnahme anwarben. Der französische Handelsminister Gumpel, der ebenfalls mit der Affäre Rodettes in Verbindung gebracht wurde, ließ erklären, daß er mit Rodette, den er gar nicht kenne, niemals Beziehungen unterhalten habe.

(Einmalung einer deutschen evangelischen Kirche in Ägypten.) Wie die deutsche Kolonialverwaltung durch ein Konto meldet, wurde am Sonntag in Gegenwart des Prinzen Waldert von Preußen die neue deutsche evangelische Kirche in benachbarten Helwan feierlich eingeweiht. Es ist erfreulich, daß in dem vielbesprochenen ägyptischen Kanal-Gebiet der protestantische Glaube auch endlich eine feste Heimstätte gefunden hat.

(Die Untersuchungen der Münchener Erpressungsverbrechen) haben infolgedessen endlich eine Lösung gebracht, als jetzt scheint, daß alle sämtlichen bisherigen Fälle von einer einzigen Stelle ausgegangen sind. Ebenso gelang man zu der wohlgegründeten Annahme, daß es sich um einen fortgesetzten großen Raub handelt. Dabon berichtet die ganze Angelegenheit beträchtlich an Wichtigkeit.

dem grober Unfug stellt in dem Maße lange nicht etwas Gemeingefährliches dar, als das bisher von mehreren Seiten für diese Angelegenheit angenommen worden ist.

(Farman's neuerlicher Versuch.) Einer Pariser Depesche zufolge hat der berühmte französische Fluggenie Farman einen Versuch, vorzeitig einen neuen Rekord gemacht. Er legte 4 1/2 Kilometer in 4 Minuten 9 Sekunden in drei geschlossenen Kreisläufen zurück. Der offiziell gemessene Flugzeit betrug 2500 Meter, doch ergab der Anzeiger in Wirklichkeit eine weit größere Strecke. Da das nächste Wetter sehr leicht Kurven notwendig machte:

(Der Burenaufrast) treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand.

(Der Burenaufrast) treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand.

(Der Burenaufrast) treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand.

(Der Burenaufrast) treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand.

(Der Burenaufrast) treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand.

(Der Burenaufrast) treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand. Der Burenaufrast treibt bei uns noch lebhaften Widerstand.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wieder für alle. Unter dem eingangs angeführten Titel bringt das oben erwähnte Heft 33 der „Wiener Monatshefte“ einen sehr interessanten Aufsatz über die neue Methode, die überhört durch eine Fülle anderer Methoden bisher ihre Anwendung findet. Studien- und Berufsleiter, Letzteren für ältere Damen und Sportplätze für junge Mädchen, Kinderkrieger sowie auch Herrenvereine sind in reichem Ausmaß in diesen Blättern vertreten, das nicht den häufigsten Vorlesungen des Handarbeitslehres nach ein interessantes, höchst interessantes Aufsatz, der die neuesten Methoden der Wiener Monatshefte, „Praktische Schneiderkunst“ und des Schichtbüchens, der in jeder Form, überflüssigen Dinge ein nicht zu unterschätzender Beitrag für praktische Veranlagte Frauen ist.

Von der neueren Tiefseeforschung. Es ist eine fesslende Tatsache, daß ganz allgemein das Ozeanometer um so höher mit, je tiefer es sich befindet, und zwar ist es meist mäßiggenügend erhöht, ob mit aus dabei in den Tiden der finden oder in der gemäßigten Zone. Das Ozeanometer am Grunde von Tiden, die 4000 Meter überwiegen, ist durchweg erhöht, seine Temperatur schwankt etwa zwischen 0 Grad und 2 1/2 Grad Celsius. Wenn wir dagegen auf dem Festland in die Tiefe, wie in Bergseen, in Höhlen, so steigt die Temperatur, und wie wir wissen, beträgt sie in 4000 Metern unter dem Meeresspiegel schon die außerordentlich hohe Temperatur von 140 Grad Celsius beträgt. Es besteht somit ein fundamentaler Unterschied zwischen der festlichen Wärmeentwicklung im Meer und der in der festen Erde. Aber auch in den Zwischenstufen der Ozeane ist die Wassertemperatur nicht allenthalben niedrig, zumal in den Tropen, so daß die hohen Temperaturen der Oberfläche nur eine dünne Schicht nach unten reicht, schon in 400 Metern Tiefe beobachtet man 3 Grad unter dem Äquator des Äquatorialen Ozeans nur 8 bis 9 Grad, denen 26 und 27 Grad an der Oberfläche gegenüber! Die Professor Gerhard Schott in der Gartenlaube in einem Vortrag, „Entwicklung der neueren physikalischen Tiefseeforschung“ berichtet, hat man für die Messung der Tiefenunterschiede besondere Thermometer konstruiert, die sich bis zu 1000 Metern unter Wasser hin noch heute ein Apparat, der bequem und sicher die Veränderungen der Tiefe, sowohl ihrer Richtung wie ihrer Schwere nach, beobachten läßt. Trotzdem daß man es verstanden, schon eine Reihe eigenartiger Verfahren verbreitet sich der erwähnte „Gartenlaube“-Artikel einigmaßen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Der Zentrum's abgeordnete Gröber, der am Donnerstag,

den 19. d. M., durch seine bekannte Äußerung die Tribünenjournalisten des Reichstages veranlaßt, ihre Berichterstattung einzustellen, erhielt vor Schluss der gestrigen Reichstagsitzung zur Geschäftsordnung das Wort und gab folgende Erklärung ab: „Meine Herren, es ist mir eine persönliche Ehrensache, meinen verehrten Kollegen folgende Erklärung abzugeben: In der Sitzung des Reichstages vom 19. d. M. hat der Abg. Gröber in einer Rede über die Kolonialpolitik gesagt: „Der Eingeborene ist auch ein Mensch, ausgehattet mit einer unsterblichen Seele und zu derselben ewigen Bestimmung berufen wie wir.“ Nach Änderung dieser Worte, wie ich ausdrücklich hervorheben will, verzichtet der unterzeichnete amtliche stenographische Bericht „Unruhe und Zwischenrufe aus der Tribüne, Gloröse des Präsidenten“. In den lebhaftesten Entschuldigungen aus der Mitte bin auch ich beteiligt. Das Gloröse von der Tribünentribüne war so auffallend, daß ich mit anderen Kollegen den Sitzbruch gemonnen habe, es handle sich um eine Verhöhnung des Inhalts der Ausführungen des Redner. Ich möchte hinzufügen, daß ich wenige Tage vorher, nämlich in der Abend Sitzung vom 16. März, durch einen Zufall von der Tribünentribüne geholt worden bin, einen Zufall, der dann von Präsidenten gerügt worden ist. Der stenographische Bericht über die Sitzung vom 19. März befindet, daß solche Störungen von der Tribünentribüne aus nicht wiederholt erfolgt sind. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wenn ich in Erinnerung an diese Vorgänge der letzten Zeit und angesichts des Entschens von dem Redner den behandelten Frage meiner Entschuldigung über das Verhalten eines unparlamentarischen Ausdruck gegeben habe, so bitte ich um Entschuldigung.“ (Beifall im Zentrum.)

Die Reichstagsjournalisten saßen auf diese Erklärung hin nachgehenden Beschluss: Die Journalisten der Reichstagstribüne nehmen Kenntnis von der unter dem Druck der Fractionen des Reichstages abgegebenen Entschuldigung des Abg. Gröber. Sie erkennen an, daß damit das Haus sich bemüht hat, die Befehlungen eines Mitgliedes der Journalisten gegenüber zu fassen, und nehmen mit Rücksicht auf die Interessen des Landes und des Parlamentes von Donnerstag die Arbeit wieder auf. — Dieser Beschluss wurde mit 70 Stimmen gegen 2 bei zwei Stimmenthaltungen gefaßt. Weiter fassen die Pressevertreter im Anschluß daran folgenden Beschluss: Die Reichstagsjournalisten sprechen der deutschen Presse für die einmütige, würdige Unterstützung in ihrem Kampf ihren Dank aus und geben die Ehre über die Reichstags-Verhandlungen ab.

Venedig, 25. März. Das Deutsche Kaiserpaar trifft heute um 11 Uhr 30 Minuten hier ein und wird vom König in offizieller Weise empfangen werden. Am dem Empfang nehmen teil der Minister des Äußeren Titoni, die Admiralität des See-Departements Bendici, die Staatskassier des italienischen Schwabens, der Präsident der Provinz und der Bürgermeister von Venedig an der Spitze des Gemeinderates. Die Ankunft des Kaiserpaars wird von allen Schiffen des Ozeanars und allen Flotten mit 21 Kanonenschüssen begrüßt werden. Der König wird das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria in das königliche Palais geleiten.

Berliner Getreide- und Produktverkehr. Berlin, 24. März. Einige Kaufleute bei Rechnung der Provinz, die bessere Haltung Nordmeeres und die unveränderten La Plata-Affären führen am Beizennatze anfangs zu einer Preissteigerung, besonders für den Juli-Termin. Später bröckelten die Preise ab, da es an Unternehmungen fehlte. Roggen wenig verändert bei festem Geschäft. Weizen fest, aber ruhig. Haber bei festem Geschäft, Mais auf gute Nachfrage weiter fest. Wetter: Bedeckt und kühl.

Weizen fest. In 203,00—206,00 Mk., Mai 206,75—207,00—208,00 Mk., Juli 210,00—209,00 Mk., Sept. — Mk., Roggen. —
Roggen fest. In 191,00—192,00 Mk., Mai 200,25—200,75—200,25 Mk., Juli 196,25—196,60—195,75 Mk., Sept. — Mk., Weizen. —
Haber fest. In 171,00—184,00 Mk., da mittel 161,00—170,00 Mk., da gering fest Roggen und ab Bahn 167,00 bis 167,00 Mk., Mai 164,75—165,00—164,50 Mk., Juli 168,50 Mk., Sept. — Mk., Roggen. —
Mais amerl. mit 157,00—160,00 Mk., da runder 157,00—169,00 Mk., Mai, Juli, — Mk., Weizen. —
Weizenmehl Nr. 00 brutto 26,25—28,50 Mk. etwas matter.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 25,00—27,30 Mk. Mai — Mk., Juli — Mk., Sept. — Mk., Weizen. —
Rübsen fest. In 74,00—74,50 Mk., Mai 73,90—74,10—73,90 Mk., Okt. 69,80—70,00—69,40 Mk. Späterer Markt.
Gerste fest. In 152,00—158,00 Mk., da schwer fest Roggen n. ab Bahn 159,00—170,00 Mk., da russ. fest Roggen 145,00—151,00 Mk., leichte — Mk., schwerer — Mk., amerl. —
Erbsen fest. In 184,00 Mk., da. In 185,00—196,00 Mk.
Weizenkleie grob netto fest. In 12,50 bis 13,25 Mk., da. In 12,50 bis 13,25 Mk.
Roggenkleie netto ab Mühle fest. In 12,50—13,00 Mk.

Ein älterer Kutschwagen

(Halbvered.) ist billig zu verkaufen
Häufiger Kunstst.

Safer-, Weizen- u. Gerstenspreu
hat noch billig abzugeben
Hofschs Biegelei.

Ziengung 19. **Geld**
19. **Geld**

Marienburg.
240000 Lose 8339 Geldgew. Mk.

300000
Hauptgew. bar ohne Abzug Markt

60000

40000

30000

20000

10000

4 A 2500 = 10000 M.
10 A 1000 = 10000 M.
20 A 500 = 10000 M.
100 A 100 = 10000 M.
200 A 50 = 10000 M.
1000 A 20 = 20000 M.
7000 A 10 = 70000 M.

Marienburger Lose à 3 Mk.
Preis und Liste 30 Pfg. extra.
Gewinnliste: 30 Pfg. extra.

Lud. Müller & Co.,
Berlin C., Breitenstr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hier zu haben bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Neuheiten

in Sonnen- u. Regenschirmen,
Handschuhen und Stöcken,
modernen Stoffen
zu Neuarbeiten u. Bezügen.

Ein kleiner Posten zurück-
gesetzter Handschuhe,
Schirme, Stöcke billigst

Ww. Marie Müller.
Mitglied des Rabatt-Spar-Bereichs.

Prima Ochsenfleisch

a Pfd. 60 und 65 Pf.
empfehlen

L. Nürnberger.

Ostertüten

kauft man billig
Anna Schulze, Dom 9.

Sehr billig

verkaufte ich in großer Auswahl am
Lager habende

Gemüse-Konserven.

Nur allerbeste Qualität. Stramme
reife Packung

Emil Wolff, Hofmarkt.

Sehr empfehlend:
Pa. Preiselbeeren Pfd. 45 Pf.,
pa. Heidelbeeren Fl. a 25 u. 50 Pf.,
pa. Blaumenmus Pfd. 23 Pf.,
2 Pfd. 45 Pf.

Vorzügl. große saure Gurken

empfehlen
Richard Selmar,
Fürststr. 22.

Kakao — Schokolade — Tee

Winter's Konditorei.

Täglich fr. frisches Gebäck
aus nur besten Rohmaterial.

Spezialartikel

in Maystern und Schokolade u.
Speckungen für alle Feiertage in
feinster Ausführung.

Um günstigen Besuch bitten
hochachtend **Georg Winter, Konditor**

10 Stck. gute Leghühner
(von 30 die Waage) gibt ab
Carl Ulrich jun.

Garantirt reinen schokoladigen

Kakao

a Pfd. 1,20 Pfd.
1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,40
u. 2,85 Pfd.,
garantirt reine

Bruch-Schokolade

a Pfd. 90 u. 100 Pf.,

Tee

1/4 Pfd. zu 40 Pfg.,
50, 75, 100 u. 125 Pfg.
empfehlen

Grosses Lager in billigen

Tapeten

neuester Muster bei
Wilhelm Kupper,
Burgstrasse 15.

Sand und Kies

gibt ab **F. Rödel, Halleische Str. 75.**

Paul Nütcher Nachfl., Markt 9.

Bismarckfeier

Dienstag den 31. März 1908,
abends 8 Uhr,

im **Tivoli-Saale.**

Programm:

1. Die gut Brandenburg alleweg, Fanfaren-Marsch v. Henlon.
 2. Hymne nach der Melodie „Du Schwert an meiner Vinken“ für vier-stimmigen Männerchor.
 3. Bismarck Lied v. Paul Heyse, komp. von Reinhold Becker für ein-stimmigen Männerchor mit Orchester.
 4. Kreuzritter-Marsch v. Henlon.
 5. Die Nacht am Rhein. Allgemeiner Gesang.
 6. Festvortrag des Herrn Eilfs-Superintendent Professor Vitzorn: Bismarcks Bedeutung für Gegenwart und Zukunft.
 7. Lied der Deutschen. Allgemeiner Gesang.
- Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 50 Pf. in den Buchhandlungen von Buch und Stollberg zu kaufen.
Der Reinertrag ist für den Denkmalsbaufonds bestimmt.
Der geschäftsführende Ausschuss für das Bismarck-Denkmal.

Günstige Möbel Gelegenheit

für Brautleute!

Wegen bevorstehender Vergrößerung meines Laden- und Lagergebäudes verkaufe ich **sämliche Möbel und Polsterwaren** zu herabgesetzten Preisen.

Wilh. Borsdorff, Schmalestraße 6 (27).

Transport frei!

Eigene Polster- und Tischlerwerkstatt.

Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Gentsch!

Merseburg, 11. Ritterstraße 16.



Wetterfest, dauerhaft,
solid, elegant u. billig
sind die modernsten

Schirme

für Damen und Herren bei

A. Hammer,
Markt 11.

Reparaturen billigt

Für Aufnahmen zur Konfirmation sowie zur Schuleinführung

ist sein vorzüglich eingerichtetes fotografisches Atelier bestens empfohlen
Rud. Arndt, Merseburg, Gotthardstr. 42.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Richter in Merseburg.

Renforcé

(80 Zentimeter breites Handtuch) empfindlich
p. Meter zu 39 Pf.

Diese Qualität eignet sich für Bad- und Regenschirme aller Art, ist sehr haltbar und bewährt sich vorzüglich in der Wäsche.

Theodor Freytag,

Rohmarkt 1.

Mehrere Sofas in Plüsch und Stoff,

gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen.
Tapetier- und Polsterarbeiten werden gut angefertigt.

A. E. Schild, Bismarckstr. 3

Phoenix-Schnellnähmaschine!

Die beste Nähmaschine für Familien, Gewerbe und Industrie, denn der rotierende Mechanismus der Maschine gewährt bedeutende Vorteile gegenüber allen anderen Bewegungsarten.

Die Phoenix näht, sticht und stopft am schnellsten.

Die Phoenix geht am leichtesten und ruhigsten.

Die Phoenix kann kaum eine Anwendung.

Die Phoenix ist einfach zu handhaben.

Das Gestell hat Doppel-Ring-Lager. Kostensparende Sitzungen oder vollständige Sitzungen sind bei Phoenix-Maschinen auswechselbar.

2 Staatsmedaillen, 7 goldene Medaillen, 10 Ehrenpreise.

Vertreter:
Gust. Schwanfelder, Merseburg, Ritterstraße.

Sonder-Angebot!

(Nur bis 1. Mai gültig)

Herren-Anzüge

ohne Unterleid werden für nur

2,50 Mark

tadellos chemisch gereinigt und gebügelt.

Galgenberg,

dem. Reinigung, Halle a. S.

Annahmestelle für Merseburg u. Umgegend bei Frau **Marie Exner,** Rohmarkt 2.

Die weltberühmten Mannborg

Harmoniums

schon von Mk. 100.— an in grösster Auswahl nur allein bei

C. Rich. Ritter

Hoflieferant
Halle a. S.

